



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

13. Arsenius folgt der Göttlichen Stimm: Fuge Arseni, und begibt sich in die Einöd/ dann der Teuffel span[n]t auf deß Menschen Seel/ als wie der Krebs auff die Austern/ in der That hat es der H. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Num.  
XIII.  
Historia.  
Metaph.

Der Gottselige Arsenius noch in dem Kaysers Hof Theodosii stehend / hat durch inständiges Gebett von der Göttlichen Majestät sollicitirt den wahren / und Gott gefälligen Weeg zur Seeligkeit zu wissen; Domine ostende mihi viam, per quam possim salvari: alsobald höret Arsenius in seinen Ohren die Göttliche Stimm: Arseni, fuge homines, & salvaberis: siehe Arseni die menschliche Gesellschaft / so wirst du selig werden: ohne Verzug verläßt dieser treue Diener den Kaysers Hof / begibt sich in ein Wildniß all dort seinem Gott zu dienen. Demnach sein heiliger Wandel kundbar worden / hat ihn Theophilus Bischoff zu Alexandria sambt seinem völligen Hofstab besucht / ein heylsame Lehr von ihm zu erhalten: Arsenius fällt nieder auff seine Knye / bittet den Bischoff umb ein Gnad / dieser verspricht alles / was in seinem Vermögen stunde: quocunque loco audieritis Arsenium, illuc ulterius non accedatis: nichts anders verlang ich / spricht Arsenius, wo ihr höret / daß ich wohne / wolt ihr nit mehr hinkommen / dann ich entschlossen bin / meinem Gott alleinig ohne alle Gesellschaft zu dienen: das heist ja alle sündige Gelegenheit fliehen.

Rosveid.  
lib. 3.

Ein Andächtige und Gottliebende Römische Jungfrau von hochadellichem Geblüt geborn / hatte grosses Verlangen diesen H. Mann zu sehen / und sich ihm in sein andächtiges Gebett zu befehlen / macht sich auff den Weeg / gehet von Rom zu Fuß nach Alexandria, thut dem Erz. Bischoff einen Zufall / bittend / ihr Gelegenheit zu machen Arsenicum zu sehen: dieser gehet alsobald selbst / ersucht den Einsiedler ganz freundlich / er wolle diese Gottliebende Jungfrau vor sein Angesicht lassen / und ihr ein Geistliche Lehr ertheilen / dann sie wegen seiner / einen so weiten Weeg von Rom nach Alexandria gemacht. Arsenius aber wolte in dieses Begehren keines wegs verwilligen: si venerit Virgo, ultra hic non sedebit Arsenius. Diese Römische Jungfrau spricht mit betrübtem Herzen: Ich bin kommen nit einen Menschen / sondern einen heiligen Mann zu besuchen / wills dabero wagen / Arsenio, wider alle abschlägige Antwort / unter die Augen zu treten / zu seinen Füßen mich zu werffen / und die Väterliche Benediction zu begehren.

Da Arsenius die Jungfrau vor seinen Füßen erblicket / gibt er ihr einen scharpffen Verweiß / daß sie ein so lange Raif wegen eines elenden Menschen und armen Sünders machen möge. Die Jungfrau sagt mit weinenden Augen: Arseni, ich verlange nichts anders / als ihr wollet mich in euerem eifrigem Gebett der Göttlichen Majestät öfters befehle: da replicirt Arsenius: ora Deum meum, ut deleat tuam ex corde meo memoriã: Und du bitte für mich / daß ich Zeit Lebens an dich nit mehr gedенcke: Uber diese Red hat sich die Gottliebende Jungfrau also bestürzt befunden / daß sie gleich zu Alexandria in ein schwere Kranckheit gefallen: der Bischoff Theophilus aber hat sie mit folgenden Worten nach Möglichkeit getröstet: nunquid nescis te esse mulierem,  
& quia



& quia per foeminam solet inimicus hominem impugnare, ideo vultum tuum de corde suo delere dixit, nam pro anima tua Dominum deprecatur: Sie wisse ja daß sie ein Weibsbild seye / und der böse Feind durch diese den Menschen zum mehresten bestreite / dahero verlangt Arsenius alle sündige Gelegenheit in seinem Herzen zu dämpffen und zu löschen / für dein Seel aber wird er allzeit betten.

Es geben die Naturalisten / daß der Meer-Krebs nichts liebers esse/ als die Austern/ weil sie aber in der Muschel verschlossen/ kan er sein iotent nicht erhalten: Mercke: die Austern / weilen sie ihr wachsen und zunehmen meistens von dem Thau haben/ begeben sich bey nächtllicher Weil in die Höhe/ eröffnen ihre Muschlen / und empfangen den fallenden Thau; der Krebs von der Natur angetrieben/ fasset in die Scheer einen Stein / legt solchen allgemach in die eröffnete Muschel/ damit sie sich nit mehr schließn kan / unter dessen macht er ihm die Austern zu einer Speiß. Andächtige Christen/ diesen Meer-Krebsen ist ähnlich der böse Feind / er wartet bis sich die Muschel des Herzens eröffnet/ bis sich die mindiste sündige Gelegenheit ereignet / da wirfft er sein Köder/ und macht ihm solche zu einer Speiß/ zu einem Raub. Wer ist gewesen unser vor Augen stehender Petrus? Beatus es Simon Bariona: Heilig ist er von Christo selbst gesprochen worden/ und sündiget heut? verlaugnet seinen Meister das drittemal? Ach! die Gelegenheit macht den Fall: ubi negat Petrus, non in monte, non in templo, non in sua domo, sed in domo Principis sacerdotum, ibi negat ubi veritas non est, ibi negat, ubi Christus ligatus est: Nicht auff dem Berg Thabor hat er seinen Meister verlaugnet/ nicht im Tempel ist er gefallen / nicht in seinem Haus hat er gesündigt / sondern in dem Haus des Hohenpriesters / allwo kein Wahrheit zu finden ist / bey der liederlichen Putsch: capit anathematizare & jurare, quia nescio hominem istum, quem dicitis: Hat er gesündigt/ seinen Meister das drittemal verlaugnet/ und dieses mit einem End bestätigt.

Gleich weilen Moyles mit der Götlichen Majestät auff dem Berg in einem Geistlichen Gespräch gestanden/ und die Tassen des Geseß erhalten/ hat Aaron zu Ende des Bergs dem Volck ein güldenes Kalb auffgerichtet/ und anzubetten erlaubet/ so bald Moyles dessen Bericht von Gott erhalten/ hat er sein angebohrne und höchstlöbliche Sanfftmuth in Zorn verwechslet/ und seiner gleichsam vergessend die Tassen des Geseßes am Ende des Bergs vor der grossen Menge des Volcks zu Boden geworffen/ zerschmettert/ und in kleine Stücklein zerbrochen: vidit vitulum & choros, iratusque valde projecit de man utabulas, & confregit eas ad radicem montis: Befihlt auch also bald das auffgerichte güldene Kalb in das Feuer zu werffen/ und in Staub und Aschen zu verbrennen: arripientque vitulum, quem fecerant, combussit, & contrivit usque ad pulverem. Andächtige in Christo/ was meine Gedancken im angezogen Text heiliger Schrift in Verwunderung setzet/ ist erstlich/ daß Moy-

*Simile.*

*Applicat.*

*S. Ambr.*

*Marc. 14. v. 71.*

*Num. XIV.*

*Scriptura.*

*Exod. 32. v. 19.*

*ibid. v. 20.*

Ann

les